

NEWS

Beratungspaket – NÖ Biogasoffensive Biogas-Benchmark-System hat viel erreicht

Die ARGE Kompost und Biogas NÖ wurde vor etwa 20 Jahren wegen fehlender Rahmenbedingungen betreffend Bioabfallsammlung und -kompostierung als „Selbsthilfeorganisation“ gegründet. Jetzt, im Jahre 2008, besteht die dezentrale Kompostierung und es gibt eine neue Phase – die Umsetzung, Optimierung und Absicherung der dezentralen Ökostromproduktion.

Dementsprechend hat sich auch der Mitgliederstatus verändert:

- 67 Mitglieder mit Kompostanlagen: ca. 124.000 t biogene Abfälle werden dezentral verarbeitet und wieder in den Kreislauf zurückgeführt.
- 58 Mitglieder mit Biogasanlagen: insgesamt sind ca. 19,5 MW elektrische Engpassleistung in diesen dezentralen Anlagen bewilligt. Der Strom aus Biogas stammt zu 88,6 % von Mitgliedsbetrieben.

Das Beratungspaket – NÖ Biogasoffensive

Diverse Beratungen im Vorfeld (Einzel-, Gruppenberatung, Kurse, Exkursionen und Infoveranstaltungen) bildeten eine fundierte Orientierungshilfe für zukünftige Betreiber. Weiters erfolgte die Unterstützung bei der Anlagenerrichtung sowie die Betreuung und Vertretung beim Dauerbetrieb.

Damit sollte als Ziel eine Qualitätssicherung und Auszeichnung der Anlagen erreicht werden.

Das Schlagwort war „**WIR**“ – **Gemeinschaft stärkt**: NÖ Landesregierung, NÖ Landwirtschaftskammer und ARGE Kompost und Biogas NÖ. Das Schlagwort kann aber auch heißen „**WIR**“ – **Wertschöpfung in Regionen**“ oder „**Wir sprechen miteinander**“.

Entsprechend den Verantwortungsbereichen kam es durch die **NÖ Landesregierung** zu Maßnahmen für die Um-

setzung mit eindeutigen Vorgaben für die Genehmigung, zu vielen Verhandlungsterminen, regelmäßigen fachlichen und organisatorischen Abklärungen, starkem Engagement beim Anlagenbetreiberkurs und Informationsaustausch, zur Förderung der Betreiber und Umsetzung des Beratungspaketes – NÖ Biogasoffensive.

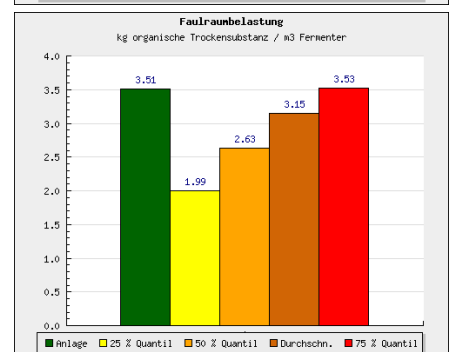
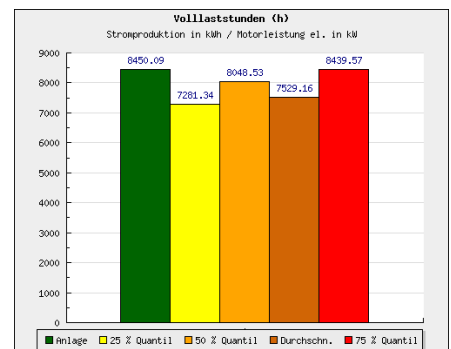
Die **NÖ Landwirtschaftskammer** brachte sich bei der Ausbildung (Biogaserstinformation, Anlagenbetreiberkurs inkl. Zusatzqualifikation für land- u. forstwirtschaftliche Fachschulabsolventen, Diplomarbeit BGA Lichtenwörth), bei der Weiterbildung (anlassbezogene Informationstätigkeit und Beratung über Verfahrenstechnik und Organisation, Betriebswirtschaft, Pflanzenbau, Bautechnik, Umwelt- und Naturschutz, Betriebsanalyse mittels Fragebogen und Eco-Gasberechnung), und bei der Vertretung vor der Behörde, ein.

Die **ARGE Kompost und Biogas NÖ mit ihren Partnern** kümmerte sich um Silageuntersuchungen im Futtermittellabor Rosenau, Untersuchungen des Fermenterinhaltens in Zusammenarbeit mit der IFA Tulln, um Untersuchungen von Biogasgülle bzw. Gärrückstand durch AGES u. LAKO Tulln, um die Anlagenerhebung mit den Technischen Büros, TBB CONSULTING und BIOS 1 sowie um das Biogas-Benchmark-System mit Datenerhebung und Wartung des Datenbanksystems in Kooperation mit AGRAR PLUS.

Zusätzlich steht ein breites **Service für Mitgliedsbetriebe** zur Verfügung. Das Angebot reicht von diversen Wartungs- und Eichungsvereinbarungen, einer Rechtsschutzversicherung sowie einer Rechtsvertretung bis zu Gemeinschaftseinkäufen. Verschiedene Projekte runden die gesamte Initiative ab:

- Projekt „Lagerung von Biogasgülle und Gärrückstände“
 - Bibliophile Zusammenfassung aller Ergebnisse in einer Broschüre für Schul- und Erwachsenenbildung
 - Bodenschutzprojekt – Untersuchung der Wirkung von Biogasgülle und Gärrückstände auf den Boden auf mehreren Standorten (fünfjährig, im Laufen)
- Die **Vorgaben für Biogas in NÖ** waren technisch ausgereifte Anlagen mit hohem Standard, gute Planungsarbeit, ausgereifte Gasmotorentechnik, hohe Laufzeit, lange Verweildauer und niedrige Faulraumbelastung.

Die durchschnittlichen Volllaststunden sowie die Faulraumbelastung beweisen die hohe Qualität der NÖ-Biogasanlagen.



Univ. Lektor Dipl.-Ing. Manfred Swoboda, Geschäftsführer ARGE Kompost & Biogas Niederösterreich

Bioenergie Niederösterreich wärmt nachhaltig

Stetig steigende Kosten für fossile Energieträger führen zu einem regen Interesse an nachwachsenden und nachhaltig gewinnbaren Rohstoffen.

Seit 2003 ist die Anzahl der Bioenergie NÖ Anlagen auf momentan 31 Stück, über ganz Niederösterreich verteilt, geklettert. In den Anlagen werden insgesamt 22.000 Srm Waldhackgut zur CO₂-neutralen Energiegewinnung herangezogen. Durch den Hackguteinsatz werden 1.620.000 Liter Heizöl-äquivalent ersetzt und eine CO₂-Einsparung von 4.280.000 kg/Jahr bewirkt.

Gerade in großvolumigen Gemeindegebäuden (Gemeindeämter, Schulen, Kindergärten,...) befinden sich oft noch alte Heizöl-Kessel mit einem Verbrauch von mehreren tausend Litern Heizöl. Beim Ersatz durch Hackgutherzeugungen können große Mengen an fossilem CO₂ eingespart werden. Das hilft nicht nur der Umwelt, sondern auch dem Gemeindebudget. In der Gemeinde Wolfsbach zum Beispiel wurde 2006 eine neue Biomasseheizanlage für die Volks- und Hauptschule in Betrieb genommen und dadurch jährlich ca. 33.000 Liter Heizöl durch ca. 420 Srm regionalem Waldhackgut ersetzt. Die Gemeinde erspart der Umwelt etwa 87.000 kg CO₂ jährlich und hat die Abhängigkeit vom fossilen Energieträger Heizöl aufgegeben.

Der CO₂-neutrale Brennstoff Waldhackgut wird bei Bioenergie NÖ Anlagen in den Wäldern der Umgebung geerntet. Zur Hackguterzeugung werden hauptsächlich Holzsortimente herangezogen die für eine Vermarktung als Wertholz nicht geeignet sind. Bei diesem Restholz handelt es sich um Durchforstungsholz, Wipfel und sonstigem nicht vermarktbarem Holz. Das im Wald verbleibende Holz setzt beim Verrotten die selbe Menge an CO₂ frei wie bei der Verbrennung.

Allerdings werden unsere Wälder bei der Hackgutgewinnung nicht besenrein hinterlassen, die nährstoffreiche Biomasse in Form von feinen Ästen, Blättern und Nadeln bleiben im Wald und sorgen für die Aufrechterhaltung der

Bodenfruchtbarkeit im Wald, die auch von der Asche aus der Biomasseverbrennung unterstützt werden kann.

Diese Art der Waldbewirtschaftung ist u. a. Voraussetzung für einen gesunden vitalen Forstbestand. Rechtzeitig entferntes Restholz verhindert die Ausbreitung von Wald-Schadinsekten wie z.B. dem Borkenkäfer. Durch die geringen Distanzen zwischen Forst und Bioenergie NÖ Anlagen wird der Energieaufwand für

die Produktion und Bringung von Waldhackgut minimiert.

Ganz im Gegenteil zur Nutzung von fossilen Energieträgern, die tausende Kilometer zurücklegen, um von einem energieaufwendigen Prozess in vermarktbare Produkte aufgesplittet und zum Kunden transportiert zu werden. Wärme aus regionalem Waldhackgut liefert einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

JP



Immer mehr Wohnbauträger setzen auf Energie aus landwirtschaftlicher Biomasse

Alles Gute Franz!

Unserem langjährigen Wegbegleiter und Unterstützer, Landtagsabgeordneter a. D. Franz Hiller, wünschen wir zu seinem 60. Geburtstag Alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit. Er war maßgeblich an der positiven Entwicklung von AGRAR PLUS beteiligt und auch der Initiator des Regionalbüros im Weinviertel. Durch sein Engagement, seinen Weitblick und seine Innovationskraft wurden zahlreiche Projekte erst möglich.

Für die Leistungen, welche er für unser Land erbracht hat, und für die Arbeit, welche er noch für uns leistet, wollen wir ihm noch einmal danken und für seinen weite-

ren Lebensweg alles Gute wünschen.

Die AGRAR PLUS Mitarbeiter



Franz Hiller, Wegbegleiter und Mentor von AGRAR PLUS, feiert seinen 60. Geburtstag

Grillen wie die Profis

„So schmeckt Niederösterreich“ unterstützt die Grillstaatsmeisterschaft in Horn



Köstliches vom Grill

Sommerzeit - Grillzeit! Das sommerliche Pflichtprogramm am Wochenende macht selbst aus den größten Kochmuffeln begeisterte Hobbyköche. Dass Grillen aber aus mehr als Kotelette und Würstchen besteht, konnten interessierte Besucher am 7. Juni 2008 in Horn erfahren. Das Team um den 3-fachen Grillstaatsmeister und „So schmeckt Niederösterreich“ Botschafter Adi Matzek richtete die 10. österreichische Grillstaatsmeisterschaft aus und konnte dazu insgesamt 10 Teams aus Österreich, der Schweiz, Belgien und auch aus Ungarn begrüßen. Diese mussten sich in den Kategorien Fisch, Lamm, Schweine- und Rindfleisch sowie Dessert beweisen und wurden von einer kritischen Jury bewertet. Den Staatsmeistertitel 2008 konnten in einer äußerst knappen Entscheidung schließlich die Salzburger Barbecue Bulls mit nach Hause nehmen. Daneben gab es aber auch einen Vergleichskampf für Hobbygriller, bei dem es wertvolle Sachpreise zu gewinnen gab.

„So schmeckt Niederösterreich“ verlor bereits im Vorfeld über Radio NÖ viermal 2 Karten für ein Grillstaatsmeisterschaftsmenü. Die Gewinner waren hautnah bei der Zubereitung der Wettbewerbsmenüs dabei. Die Profis verrieten dabei auch Tipps und Tricks rund um das Thema Grillen. Zum Abschluss konnten die Preisträger schließlich den strengen Juroren auf die Finger schauen und als Höhepunkt jeweils ein viergängiges Menü genießen.

Vor mehr als 1.000 Besuchern durfte Landesrat DI Josef Plank schließlich die Siegerehrung vornehmen. Dabei lobte er die tollen Leistungen der Wettkampfteilnehmer und betonte einmal mehr die hohe Qualität niederösterreichischer Lebensmittel. Die Initiative „So schmeckt Niederösterreich“ möchte Produzenten und Verarbeiter aber auch Handel und Gastronomie unterstützen, den Konsumenten und Gästen in Niederösterreich die Vorteile regionaler Produkte näher zu bringen und Niederösterreich noch schmackhafter zu machen.

Nähere Informationen unter www.soschmecktnoe.at.



Landesrat DI Plank und Adi Matzek mit den Sieger

Verhungern wir?



Die Diskussion zum Einsatz von landwirtschaftlichen Pflanzen als Rohstoff für Biotreibstoffe führt in letzter Zeit zu starken Meinungsverschiedenheiten in der Bevölkerung. Glaubt man unabhängigen Erdölexperten, so hört man, dass die Vorräte an billig zu förderndem Erdöl in den nächsten Jahrzehnten stark abnehmen werden.

Unsere gesamte westliche Wirtschaft ist jedoch fast ausschließlich auf fossile Energieträger aufgebaut. Es erscheint daher mehr als schlüssig, wenn nun versucht wird, einen ersten, kleinen Teil unseres Energiebedarfs durch erneuerbare Rohstoffe zu ersetzen. Gleichzeitig taucht jedoch nun die Diskussion auf, dass wir doch nicht unsere Grundlage der Nahrungsmittelproduktion für die Produktion zu Treibstoffen opfern dürfen. Um in Zukunft unseren ständig zunehmenden Energiehunger stillen zu können wird es jedoch notwendig sein, dass wir neben der Ausnutzung aller Einsparungsmöglichkeiten auch alle Formen der verfügbaren Treibstoffquellen nutzen. Natürlich ist dabei die Balance zu einer gesicherten Lebensmittelversorgung zu finden. In seriösen, unabhängigen Studien wird bestätigt, dass die momentan diskutierten Anteile von 10 % Biotreibstoffen im Jahr 2020 in der EU ohne größere Umstellungen in der Landwirtschaft machbar sind, bei gleichzeitigem Erhalt der Nahrungsmittelversorgung.

Interessant ist jedoch, dass wir nun bei den Biotreibstoffen eine Zertifizierung der nachhaltigen Produktion verlangen, da wir sonst befürchten, dass aufgrund der Steigerung an Biotreibstoffen der Urwald stark gefährdet ist. Hier wird immer die Palmölproduktion als Gefahr genannt. Dazu sollte man jedoch wissen, dass 2007 von den ca. 41 Mio t Palmöl 73,5 % für Nahrungsmittel, 21,5 % für Konsumartikel wie Seifen, Kosmetik u.ä. und nur 5 % energetisch verwendet wurden. Eine Nachhaltigkeitszertifizierung für Nahrungsmittel oder Kosmetik wird jedoch nicht diskutiert.

**Dipl. Päd. Ing.
Josef Breinesberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS**

"Köllamauna" sterben nicht aus

**Bereits mehr als 275 Keller-
gassenführerInnen zertifiziert**

Poysdorf – Im Reichensteinhof erhielten kürzlich weitere 25 Keller-gassenführerInnen ihr Zertifikat von Agrar-Landesrat DI Josef Plank überreicht. Gleichzeitig wurden in der Landwirtschaftlichen Fachschule Mistelbach auch mehr als 20 Schüler

zu Junior-KellergassenführerInnen ausgebildet.

Landesrat Plank sprach vom neuen Selbstbewusstsein im Weinviertel, das durch diese Beschäftigung mit dem einzigartigen Kulturgut Kellergasse entstanden ist.

„Kaum einer hätte sich das vor 8 Jahren gedacht, als der erste Lehrgang im Land um Laa über die Bühne ging“, meint außerdem der Pro-

«Firma1» «Firma2»
«Anrede» «Titel»
«Agrar» «Vorname» «Zuname»
«Strasse» «Hausnr»
«Plz» «Ort»
«Land»

jektentwickler Michael Staribacher von AGRAR PLUS.

Im Jahr 2000 wollte der Regionalentwicklungsverein Land um Laa seine Kellergassen beleben und von AGRAR PLUS wurde ein Ausbildungsprogramm für KellergassenführerInnen entwickelt. 21 Lehrgänge später sind die Experten aus den Kellergassen nicht mehr weg zu denken und fixer Bestandteil des touristischen Angebotes. Man schätzt, dass jährlich mehr als 12.000 Besucher durch die Kellergassen des Weinviertels geführt werden. Den Gästen wird die Architektur, die Geschichte und der Zauber der Kellergasse näher gebracht. All das lernen die Kellergassenführer in den 6 Ausbildungsmodulen.

Ein 22. Lehrgang findet ab Herbst in Hollabrunn statt.

Anmeldung und Info bei:
AGRAR PLUS GesmbH
0 2 5 2 2 / 2 4 3 8 , o f f i c e . l a a @ a g r a r p l u s . a t ,
www.kellergassenenerlebnis.at.



Landesrat DI Josef Plank überreichte den frischgebackenen KellergassenführerInnen ihre Zertifikate im Reichensteinhof Poysdorf

C A R T O O N

Das große Warten...



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234

MS

Notizen

Wussten Sie, dass...

...**Erdöl** kontinuierlich aus organischem, abgestorbenem Material entsteht? Der Prozess geht jedoch nur sehr langsam voran - das heute gewonnene Erdöl stammt aus dem Paläo- und Mesozoikum, sprich vor bis zu **350 Millionen** Jahren!

Holz wächst hingegen stetig zu und kann nachhaltig je nach Anwendung alle 5 Jahre (Kurzumtrieb) bis 80 (120) Jahre genutzt werden.